



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Halle**

**Ludorff, Albert**

**Münster i.W. [u.a.], 1908 [erschiene] 1909**

Gemeinde Versmold

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97107](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97107)

## Versmold.

### Quellen und Litteratur:

- Westfälisches Urkundenbuch I—VI.  
Osnabrücker Urkundenbuch I, II.  
Codex traditionum Westfalicarum.  
Lippesche Regesten.  
Culemann, Ravensberger Merkwürdigkeiten.  
Weddigen, Historisch-geographisch-statistische Beschreibung der  
Grafschaft Ravensberg.  
Ledebur, Denkmäler der Grafschaft Ravensberg.  
Speckmann, Geschichtliche Nachrichten der Gemeinde Vers-  
mold 1869.

**Stadt Versmold.** Versmold liegt im Westen des Kreises Halle, an der Grenze des Kreises Warendorf. Zuerst erwähnt zwischen 1066—88. (Edelherr Walderich verzichtet gerichtlich auf seine Güter in „Versmele“ zu Gunsten des Bischofs Benno von Osnabrück.) 1088 überweist genannter Benno in „Fersmelle“ gelegene Güter dem neugegründeten Kloster Iburg. 1096 Abtretung von Gütern im Kirchspiel Versmold durch die Aebtissin von Herzebrock an Bischof Wido von Osnabrück; also damals war Versmold schon Kirchdorf. Weiteres Vorkommen des Ortes: 1225, 1277 (Streit des Bischofs von Osnabrück mit dem Grafen Otto von Ravensberg um das Obereigenthum an der Versmolder Mark), 1278 (Stift Enger verkauft Güter in Versmold an Kloster Iburg), 1280 (Weisthum der Versmolder Markgenossen), 1290 („Pfarrer Gottfried“), 1369 Gefecht bei Versmold zwischen Ravensberger Burgleuten und den Mannen des Bischofs von Münster. Versmold war um diese Zeit gleich Borgholzhausen und Halle Sitz eines frei- (Veme-) Gerichtes; seit 1363 auch des damals von den Ravensberger Grafen erworbenen, bisher in Dissen abgehaltenen Gogerichtes. 1664 wird Versmold unter den „freien Weichbildern“ des Landes aufgezählt, 1488 jedoch noch nicht (s. o.). 1678 erhielt Versmolde eine Leinenlegge, die erst im 19. Jahrhundert einging, 1719 wurde es zur Stadt erhoben. Im Siebenjährigen Kriege suchten die Franzosen den Ort zweimal heim: 1757 und 1761; am 24. September 1761 erhoben sie beim Abzug eine Contribution von 20 000 Thalern. Auch 1807—13 hatte der Ort unter den Franzosen

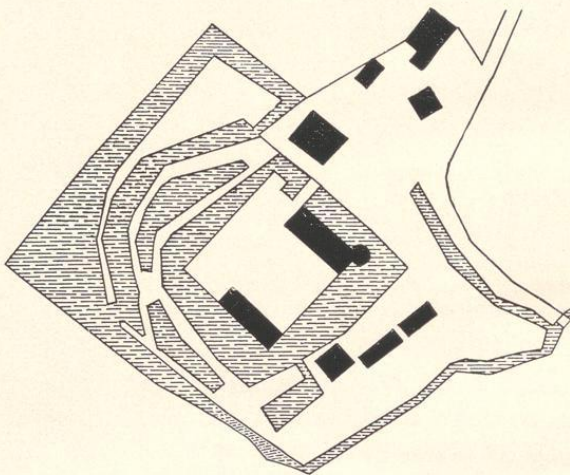
Eudorff, Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen, Kreis Halle.



Volkstrachten.  
(Aus Jostes, Westfälisches Trachten-  
buch, Tafel XI.)

vielfach durch Einquartierungen und Contributionen zu leiden. Versmold bildete in diesen Jahren den Vorort des nach ihm genannten Kantons der Unterpräfektur Bielefeld und war Sitz eines Friedensgerichtes. 1810 unterstellte Napoleon die Stadt mit Umgebung unmittelbar dem französischen Kaiserreiche (statt wie vorher dem Königreich Westfalen). Das Corps Bülow brachte November 1813 die Befreiung. 1815 ward Versmold dem neugebildeten Kreise Halle eingegliedert.

**Haus Stockheim.** Stockheim liegt nordöstlich von Versmold, zwischen Versmold und Bockhorst, Stammsitz eines ausgestorbenen gleichnamigen Rittergeschlechtes: 1264 Rumbert von Stockheim, 1470 Gerdt von Stockheim Besitzer. Mitte des 16. Jahrhunderts gelangt Stockheim durch Heirath an Johann von Ledebur. Nach Erlöschen dieses Zweiges der Ledebur war das Haus in Händen der Dinklage (1660), der Stockhausen (1689), denen es noch 1804 gehörte. Das Hauptgebäude mit rundem Eckthurm ist nicht mehr vorhanden.



Haus Stockheim, 1:2500.

**Haus Kaldenhof,** nordöstlich von Versmold gelegen. Vor 1337 Jagdhaus des Grafen von Ravensberg. 1337 belehnt Graf Bernhard mit Ravensberg den Ritter Lippold von Kerßenbrock. 1400 ist der Freigraf von Borthausen Pfandbesitzer. 1423 kam Kaldenhof an den Ravensberger Landdrosten H. von Elsen, dessen Geschlecht 1656 ausgestorben, danach an die Diepenbrock. 1672 gibt es der Große Kurfürst an den General Wolf Ernst von Eller, der hier gestorben ist. 1788 königliche Domäne, jetziger Besitzer Müller-Beckmann.

**Haus Wittenstein,** südöstlich von Versmold gelegen. 1496 war der Amtmann auf dem Ravensberg, Lünink, auf Wittenstein geseßen. Nach dem Erlöschen seines Geschlechtes um 1600 kam es an Jobst Wippermann. 1687 verkaufte es der Große Kurfürst an Friedrich von Korff-Schmiesing-Catenhausen, dessen Nachkommen noch heute Wittenstein besitzen.

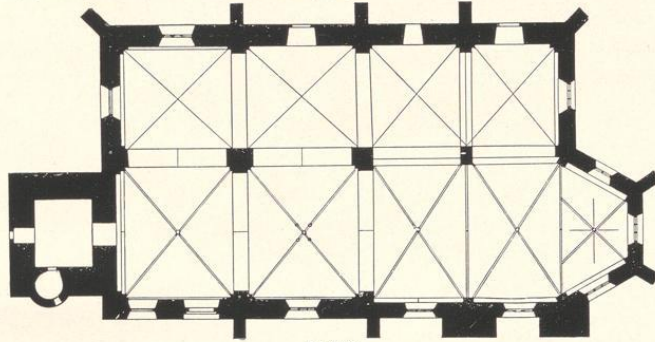


## Denkmäler-Verzeichniß der Gemeinde Versmold.

## Stadt Versmold.

15 Kilometer südwestlich von Halle.

Kirche, evangelisch, romanisch, Uebergang, gothisch,



1 : 400

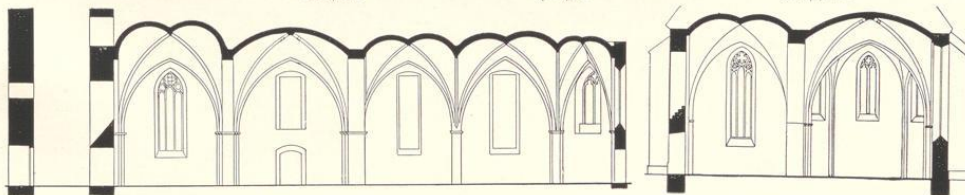
zweischiffige, vierjochige Hallenkirche, mit  $\frac{3}{6}$  Chor und Westthurm am südlichen Schiff. Thurm mit Treppenthürmchen an der Südseite und Treppengiebeln nach Osten und Westen. Schiffgiebel in Fachwerk. Strebepfeiler am Schiff und Chor.



Südseite

1 : 400

Westseite

Längenschnitt  
(nach Aufnahme von Siebold).

1 : 400

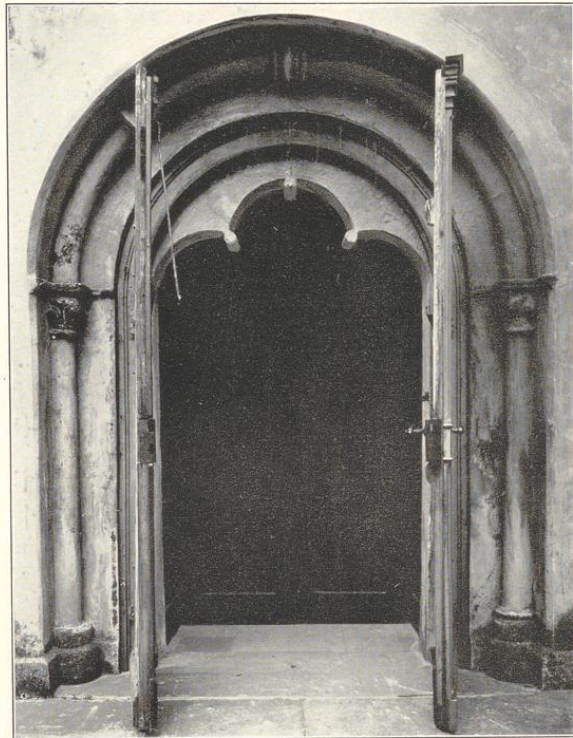
Querschnitt

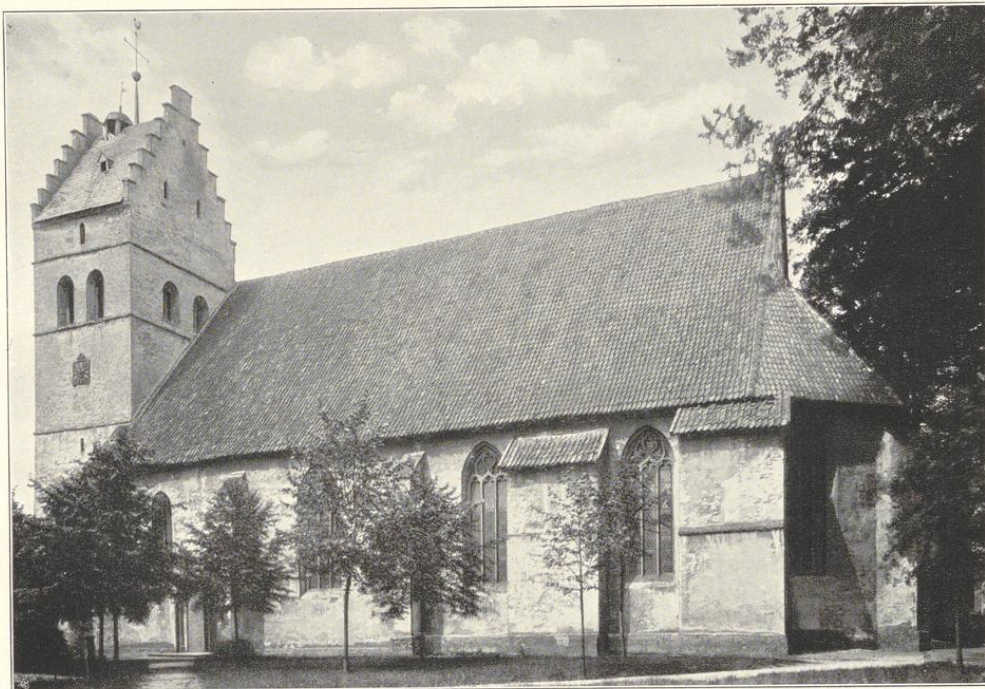
13\*

Kreuzgewölbe mit Rippen und Schlusssteinen im südlichen Schiff und Chor, mit Graten im nördlichen Schiff; zwischen spitzbogigen Längs- und Quergurten und Schildbögen; auf Pfeilern mit Vorlagen, Wandpfeilern, Eckpfeilern.

Fenster spitzbogig, dreitheilig, mit Maßwerk; im Chor zweitheilig; im ersten Joch der Südseite eintheilig; im zweiten bis vierten Joch der Nordseite gerade geschlossen. Schalllöcher rundbogig, zweitheilig.

Portal der Südseite rundbogig mit Ecksäulen, Wulst mit Ringen, Tympanon fleblattförmig (Abbildung nachstehend). Portal der Westseite spitzbogig.





Cliché von J. Brufmann U. G., München.

2.

Aufnahmen von H. Ludorff, 1902.

Kirche: 1. Südostansicht; 2. Innenansicht nach Nordwesten.

